

KONZEPTION DER KITA BRAAK

Stand: Oktober 2026

Inhalt

VORWORT	4
DIE KITA BRAAK IM ÜBERBLICK	5
UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE	6
DAS KIND IM MITTELPUNKT	7
Unser Bild vom Kind	7
Partizipation im Alltag	8
Beobachtung und Dokumentation	9
Kinderschutz	10
Begleitung kindlicher Sexualentwicklung	10
DIE KITA ALS BILDUNGSEINRICHTUNG	11
Musisch-ästhetische Bildung und Medien	11
Körper, Gesundheit, Bewegung	14
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	15
Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation	16
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	17
Kultur, Gesellschaft, Politik	18
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung	19
Ethik, Religion und Philosophie	20
ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	22
Kooperation mit Eltern	22
Eingewöhnung und Bindung	22
Elternvertretung	23
DAS TEAM DER KITA BRAAK	24
Personalführung	24
Besprechungswesen	24
Fortbildungen	25
Betriebliches Gesundheitsmanagement	25
REGELMÄSSIGE EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG	25
Interne und externe Evaluation	25
Beschwerden von Kindern	26

Beschwerden von Eltern.....	26
KOOPERATIONEN UND NETZWERKARBEIT	27
SONSTIGES	28

VORWORT

*Wenn die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel.
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Nach diesem Leitsatz arbeitet unsere Kindertagesstätte Braak seit ihrer Eröffnung am
01. August 2020.

Wurzeln geben heißt für uns:

- Kindern emotionale Sicherheit, Geborgenheit und stabile Beziehungen zu schenken
- eine wertschätzende Gemeinschaft zu leben, in der jedes Kind angenommen und gesehen wird
- Vielfalt als Reichtum zu verstehen und unterschiedliche Lebensrealitäten aktiv einzubeziehen
- Verantwortung gemeinsam mit Familien zu tragen – im engen Dialog und als verlässliche Beziehungspartner

Flügel verleihen heißt für uns:

- Kindern Mitgestaltung und Mitbestimmung zu ermöglichen – jeden Tag, in kleinen und großen Entscheidungen
- sie in ihrer Selbstständigkeit, Kreativität und Problemlösungskompetenz zu stärken
- Räume zu schaffen für freies Spiel, forschendes Lernen und gelebte Neugier
- sie dabei zu begleiten, ihre individuellen Stärken zu entdecken und mutig neue Wege zu gehen

So gestalten wir gemeinsam einen lebendigen Bildungsort, an dem unsere Kinder jeden Tag erfahren: „Ich werde gesehen. Ich werde gehört.“

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein und die fünf Qualitätsversprechen unseres Trägers.

DIE KITA BRAAK IM ÜBERBLICK

Unsere Einrichtung wird von den Elbkindern Vereinigung Kitas Nord gGmbH, kurz EKN, getragen. Die EKN betreiben seit 2006 als Tochterunternehmen des großen Kita-Trägers Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH in den an Hamburg angrenzenden Gebieten Schleswig-Holsteins und Niedersachsens Kindertagesstätten. Bei aller Verschiedenheit der Kitas der EKN gibt es auch gemeinsame Merkmale, die eine gute Kindertagesstätte ausmachen, und es gibt ein übergreifendes professionelles Know-how über den Betrieb von Kitas – zum Beispiel über die Förderung kindlicher Bildungsprozesse, über eine effektive Fortbildung von pädagogischen Fachkräften, über gesunde Kinderernährung oder über eine gute bauliche Gestaltung von Kitas. Hier schafft der Verbund mit den großen Elbkindern in Hamburg wichtige Synergien: Wir können auf Erfahrungen, Fachkräfte, Arbeitsmaterialien und Dienstleistungen aus Hamburg zurückgreifen.

Unsere Kita liegt, mit Blick auf die Felder, am Ortsausgang von Braak. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Braaker Mühle sowie zahllose Feldwege. Hier können Pferde, Kühe, Schafe, Hasen, Frösche, Insekten und Vögel in der Natur entdeckt und beobachtet werden. Die Anbindung an das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist vorhanden.

In unserer Einrichtung werden Krippenkinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren in zwei Krippengruppen betreut. Außerdem werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in drei Elementargruppen betreut.

Die Einrichtung besteht aus liebevoll eingerichteten Gruppenräumen mit angrenzenden Nebenräumen. Die geräumigen Bäder sind ausgestattet mit Wickeltischen und Kindertoiletten in unterschiedlichen, altersentsprechenden Höhen. In einem großzügigen Kinderrestaurant nehmen die Kinder ihre ausgewogenen Mahlzeiten ein. Die gemütliche Bibliothek bietet Platz zum Lesen, Schmökern und Entspannen. Der große Bewegungsraum steht im Mittelpunkt unserer Kita und bietet dem kindlichen Bewegungsdrang viele Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln und Toben.

Die Kita hat von Montag bis Freitag ganztägig geöffnet. Im Sommer hat die Kita zwei Wochen (die 4. und 5. Woche der Ferien in Schleswig-Holstein), zwischen Weihnachten und Silvester, sowie an fünf internen Fortbildungstagen geschlossen. Diese und weitere Termine erhalten die Eltern zum Ende eines Jahres in einer Übersicht für das kommende Jahr.

In unserem Haus arbeiten:

- Pädagogische Fachkräfte
- eine Leitung
- eine stellvertretende Leitung
- hauswirtschaftliche Kräfte (Küche & Reinigung)
- dazu bieten wir unterschiedliche Praktikumsplätze für Sozialpädagogische Assistenten und Assistentinnen, Erzieher und Erzieherinnen und für die praxisintegrierte Ausbildung (PIA) an

UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE

Unsere Kita versteht sich nicht nur als Dienstleistungsunternehmen, sondern auch als Bildungseinrichtung. Es ist unsere Aufgabe, die große Neugier und fantastische Lernfähigkeit, die Kinder in den ersten Jahren auszeichnet, zu nutzen und ihnen Lerngelegenheiten zu verschaffen. Wir wollen ihre Lust am Fragen und Forschen bewahren und fördern Kinder gezielt und systematisch.

Jede Kita der EKN entwickelt ihr eigenes Profil. Es gibt aber trotzdem verbindliche Grundsätze für jede Kita – unsere fünf Qualitätsversprechen (QVs):

QV 1 – Das Kind im Mittelpunkt: In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder als Akteure ihrer Entwicklung wahr und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind.

QV 2 – Die Kita als Bildungseinrichtung: Wir sorgen dafür, dass unsere Kita ein anregungsreicher Bildungsort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird.

QV 3 – Die Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner sowie Kunden: Wir verständigen uns mit Eltern, fragen sie regelmäßig nach ihren Wünschen und suchen ihre aktive Mitwirkung.

QV 4 – Pädagogische Fachkräfte gestalten eigenverantwortlich ihre Praxis: Wir organisieren die Zusammenarbeit in der Kita so, dass sich jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter am Arbeitsplatz weiterentwickeln kann und dass die Qualitätsversprechen an Kinder und Eltern eingelöst werden können.

QV 5 – Regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung: Wir überprüfen unsere Arbeit regelmäßig auf die Umsetzung der Qualitätsversprechen und der Bildungsempfehlungen und setzen uns bei jeder Überprüfung Ziele für die Weiterentwicklung.

Neben den 5 Qualitätsversprechen des Trägers orientieren wir uns in Schleswig-Holstein an unserem verbindlichen Bildungsauftrag, ausformuliert durch die Schleswig-Holsteinischen

Bildungsleitlinien¹. Neben Grundlagen zum Bildungsverständnis und zu Querschnittsdimensionen (z. B. Partizipationsorientierung) werden in den Bildungsleitlinien sechs Bildungsbereiche beschrieben:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Philosophie und Ethik

Diese werden im Kapitel „Die Kita als Bildungseinrichtung“ noch ausführlicher beschrieben.

DAS KIND IM MITTELPUNKT

Unser erstes Qualitätsversprechen

In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder als Akteure ihrer Entwicklung wahr und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind. Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und ermöglichen ihm die Entwicklung eines positiven Selbstbilds. Wir nehmen es mit seinen Stärken wahr und begleiten es förderlich auf seinem individuellen Bildungsweg.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Die Kinder bringen von sich aus individuelle Kompetenzen und Bedürfnisse mit. Sie kommen mit Stärken und Talenten auf die Welt, aber auch mit Fragen, auf die sie Antworten suchen. Kinder sind wissbegierig und neugierig. Als Akteure ihrer Entwicklung eignen sich Kinder Wissen über sich und ihre Umwelt an. Dabei entscheidet jedes Kind selbst über das eigene Lerntempo. Sie entdecken und erforschen mit allen Sinnen ihre Welt und suchen Antworten auf ihre Fragen. Das Kind ist ein soziales Wesen und braucht eine liebevolle Zuwendung, Anerkennung und Wertschätzung. Verlässliche Beziehungen ermöglichen es den Kindern, sich dem Lernen und anderen Kindern gegenüber zu öffnen. Sie geben ihnen Geborgenheit und Schutz auf ihren Wegen der Entwicklung. Durch die verlässlichen Beziehungen gehen die Kinder auf

¹ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2020), Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten, https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/Bildungsleitlinie_nDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Neues zu und handeln intuitiv nach ihrem Empfinden. Kinder sind spontan, ideenreich und kreativ. Sie gestalten ihre Umwelt mit viel Fantasie immer wieder neu.

Partizipation im Alltag

In unserer Kita werden die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und nach ihren Meinungen gefragt. Es finden bei uns täglich Morgenkreise in allen Gruppen statt, in denen gemeinsam mit den Kindern z. B. das Wohlbefinden, die Belange der Kinder, die Tagesplanung und das Erstellen von Regeln thematisiert werden. Die Kinder dürfen erzählen, wie sie sich fühlen, sie werden dazu jedoch nicht gedrängt, wenn sie dies nicht möchten. Sie werden aktiv nach ihrer Meinung, ihren Ideen und Wünschen gefragt. Dadurch lernen die Kinder, ihre eigenen Empfindungen wahrzunehmen, zu verstehen und zu formulieren. Die Kinder fühlen sich gesehen und gehört.

Lieder, Bewegungsspiele, Geschichten, etc. suchen die Kinder selbständig für den Morgenkreis mit aus. Unsere Kleinsten tun dies anhand selbstgestalteter Bilderkarten. Auf den Bilderkarten sind Symbole aus den Liedern aufgeklebt, an denen die Kinder sich orientieren können.

Unsere pädagogischen Fachkräfte gestalten die Mahlzeiten wie z. B. das Frühstück, Mittagessen und die Obstpause sehr feinfühlig. Sie regen die Kinder zum Probieren an und ermuntern sie, Lebensmittel zu kosten, akzeptieren aber, wenn die Kinder dies nicht wünschen. So kann es beispielsweise sein, dass Kinder bei den Mahlzeiten lediglich Brot, Joghurt, Obst, Gemüse oder nur den Nachtisch für sich wählen. Selbstverständlich finden wir immer eine Alternative. Die Kinder bekommen auch dann einen Nachtisch, wenn die Hauptmahlzeit nicht nach ihrem Geschmack war. Die Vielfalt der Nahrungsmittel steht für uns im Vordergrund.

Die Fachkräfte stehen den Kindern bei der Auswahl der Kleidung für draußen beratend und unterstützend zur Seite. In den Morgenkreisen unterhalten die Kinder sich über das Wetter und fühlen draußen nach wie kalt oder warm es ist. Hierbei lernen die Kinder, dass Empfindungen unterschiedlich sein können. Aus gesundheitlichen Gründen ist es wichtig, dass die Fachkräfte entsprechend den Temperaturen Entscheidungen für die Kinder treffen, wie z. B. bei kühleren Temperaturen eine Jacke, bei heißen Temperaturen einen Sonnenhut zu tragen.

Kinder im Krippen- und Elementarbereich haben bei uns die Möglichkeit nach dem Mittagessen zu schlafen, zu ruhen oder bei den anderen Kindern zu spielen. Kinder, die noch täglich schlafen, jedoch nicht einschlafen können, dürfen wieder aufstehen und sich dem Spiel oder anderen Tätigkeiten zuwenden. Wir fragen die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand, ob sie schlafen möchten und geben die Entscheidung bewusst an die Kinder ab.

Die pädagogischen Fachkräfte haben immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse, Empfindungen und Ängste der Kinder. Die Kinder werden immer ernst genommen. Durch den wertschätzenden Umgang zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind entsteht eine vertrauensvolle Bindung. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass sich jedes Kind wohlfühlt und versuchen eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Unser Blick auf das Kind ist immer wohlwollend und kompetenzorientiert. Wir möchten durch die Partizipation der Kinder ihre Selbstwirksamkeit und die individuellen Ich-Kompetenzen stärken.

Unser Kinderparlament stellt eine Beteiligungsform dar, die den gemeinsamen Alltag aller Kinder und der pädagogischen Fachkräfte in der Kita demokratisch gestaltet.

Jedes Jahr werden Delegierte aus den drei Elementargruppen gewählt. Dies geschieht mit Hilfe eines Mehrheitsverfahren in geheimer Abstimmung aller Kinder im Elementarbereich.

Die Kinder aus dem Kinderparlament werden in Entscheidungen einbezogen wie z. B. bei der Gestaltung eines Festes. Hier bringen die Kinder ihre Vorstellungen ein und stimmen im Anschluss darüber ab.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass sich tatsächlich alle Kinder beteiligen können. So suchen die pädagogischen Fachkräfte gezielt nach vielfältigen Beteiligungsformen wie z. B. Bildkarten, Piktogrammen oder Gegenständen. Die pädagogischen Fachkräfte sind offen und sensibel für die Signale der Kinder, um eine echte Beteiligung zu ermöglichen.

Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und dokumentieren regelmäßig Alltagssituationen der Kinder. Beobachtungen werden für alle Kinder mit Hilfe eines trägerinternen Beobachtungsbogens durchgeführt.

Außerdem wird je nach Entwicklungsstand zur Bewegung, Sprache und Wahrnehmung anlassbezogen beobachtet. Einmal jährlich werden für alle Elementarkinder die Spracherhebungsbögen SSMIK und SELDAK bearbeitet. Diese dienen dazu, die Sprachentwicklung der Kinder zu begleiten und Impulse für eine individuelle alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu schaffen.

Alle Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für die pädagogische Arbeit und die regelmäßig durchgeführten Elterngespräche.

In Zusammenarbeit mit den Kindern gestalten die Fachkräfte ein bebildertes Portfolio für jedes Kind. In diesem Ordner werden Schätze der Kinder gesammelt, Fotos von Alltagssituationen eingeklebt und kommentiert. Das Portfolio bekommt jedes Kind am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause.

Kinderschutz

Der Kindertagesstätte Braak obliegt nach § 8a und §72 SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst. Wir arbeiten eng vernetzt mit dem allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) Trittau. Außerdem nehmen wir an regionalen Netzwerken zum Thema Kindeswohlgefährdung teil und bilden uns regelmäßig in diesem Bereich fort.

Für alle Kitas der Elbkinder Kitas Nord gilt ein gemeinsames Trägerschutzkonzept. Darüber hinaus beschreibt das Kinderschutzkonzept unserer Kita, wie wir jedes Kind individuell mit seinen Eigenschaften, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wertschätzen. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, den Kindern ein liebevolles und beschützendes Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Die Kinder werden einerseits vor Gefahren geschützt, jedoch nicht in ihrer Selbstbestimmung eingeschränkt. Wir schaffen somit eine vertrauensvolle Basis, in der sich die Kinder individuell entwickeln können. Das „Kinderschutzkonzept der Kita Braak“ liegt in der Kita aus und wird regelmäßig überarbeitet.

Begleitung kindlicher Sexualentwicklung

In der Sexualerziehung richten wir den Fokus auf eine freundliche Begleitung der kindlichen Sexualität. Kindliche Sexualität umfasst körperliche, emotionale und soziale Aspekte wie z. B. Zärtlichkeit, Geborgenheit, Entdeckerlust, körperliche Erregung, Sinneserfahrungen, Liebe, Neugier auf sich und andere, Spontaneität, viele Formen von Berührungen, Fragen stellen, Umgang mit Nähe und Distanz, Rollenspiele, Scham und pure Lebensfreude an Körperentdeckungen und -erfahrungen.

Kindliche Sexualität ist eng verknüpft mit der Entwicklung des eigenen Körper- und Selbstbilds. So haben wir z.B. zum Thema „Küssen“ klare Regeln geschaffen: Fordern die Kinder untereinander Küsse auf die Wange, auf den Mund, auf die Hand oder auf andere Körperteile ein, so geben die Kinder sich untereinander die Erlaubnis. Dieses wird den Kindern situationsbezogen und im entwicklungsspezifischen Dialog vermittelt.

Bei einvernehmlichen „Körpererkundungsspielen“ unter den Kindern, besteht die Regel, dass Kleidungsstücke am Körper bleiben und keinerlei Gegenstände oder Körperteile in Körperöffnungen anderer Kinder oder beim Kind selbst eingeführt werden. Wir hinterfragen genau, „was“ die Kinder dort machen bzw. spielen. Kinder haben oft andere Worte für die Körperentdeckung als die Erwachsenen. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf das „Kinderschutzkonzept der Kita Braak“ und das „Sexualpädagogische Konzept der Elbkinder“.

Die Kinder kennen in der Regel viele „sexuelle“ Wörter, auch wenn sie nicht immer deren Bedeutung erklären können. Sie wissen aber um die Reaktion der Zuhörenden, die in der Regel Aufmerksamkeit zur Folge hat. Bewusste Provokation durch sexualisierte Sprache „können“ Kinder in der Regel ab vier Jahren. Grundsätzlich brauchen Kinder einen Wortschatz zu allen Körperteilen, -funktionen und zu Sexualität. Das stärkt ihre Ausdrucksfähigkeit, die Beziehung zum eigenen Körper und ermöglicht verbale Grenzsetzung. Die Fachkräfte haben ebenfalls einen umfangreichen Wortschatz, um „ungewünschte“ Wörter ersetzen und auf Fragen antworten zu können. Die Kinder in unserer Kita dürfen Fragen zur Sexualität stellen, die Fachkräfte bemühen sich um ehrliche, altersentsprechende Antworten, damit die Kinder die Welt besser verstehen können.

DIE KITA ALS BILDUNGSEINRICHTUNG

Unser zweites Qualitätsversprechen

Wir sorgen dafür, dass unsere Kita ein anregungsreicher Bildungsort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird. Wir realisieren die Bildungsleitlinien Schleswig-Holstein² und ermöglichen allen Kindern förderliche Erfahrungen in allen Bildungsbereichen.

Das Ziel frühkindlicher Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und den Kindern individuelle Wege der Entdeckung der Welt zu eröffnen. Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kindern viele Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereichen zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen:

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

– oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

„Viel sinnliche Wahrnehmung“

Bevor sich das Sprach- und/oder Symbolverständnis ausprägt, erkunden die Kinder ihre Welt durch die sinnliche Wahrnehmung. Sie erkennen verschiedene Muster und Strukturen und ahmen diese nach, formen sie um, gestalten sie neu und singen Melodien und Lieder nach.

² Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein (2020)

Rollenspiel und Theater

In unseren Rollenspielbereichen können sich die Kinder in eine andere Rolle versetzen, in der sie ihre Gedanken und Gefühle frei ausdrücken können. Während des Rollenspiels verarbeiten die Kinder ihre erlebten Alltagssituationen, ob aus dem privaten Umfeld oder aus der Kita. Um den Kindern ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf zu lassen, stehen ihnen z. B. Kinderküchen und Verkleidungskisten zur Verfügung.

Die Kinder können den Morgenkreis nach Bedarf mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte selbstständig planen und gestalten. Sie können sich so in die Rolle der Pädagogen und Pädagoginnen versetzen.

Malen und Gestalten

Zu den bildenden Künsten zählen Malen, Zeichnen, Formen, Nähen, Drucken und Fotografieren. Jüngere Kinder sammeln dabei mit allen Sinnen Materialerfahrung. Sie wollen nichts Konkretes abbilden, sondern ihre Werke sind ganz von der Entwicklung ihrer Motorik bestimmt. Ältere Kinder verfolgen eher einen Plan. Sie versuchen etwas Bekanntes abzubilden, vergrößern etwas, lassen anderes weg und kombinieren neu. In allen Fällen ist es ein Ausdruck ihres Selbst. Wir greifen die Themen der Kinder auf und erweitern mit neuen Themen das Spektrum. Dabei werden Techniken vermittelt, der Umgang mit Werkzeug ermöglicht und unterschiedliche Fertigkeiten erlangt.

Musik

In unserer Kita wird gesungen, gereimt, getanzt und mit Instrumenten musiziert. Morgenkreise, Feste, Projekte und Rituale werden mit Liedern, Reimen und Bewegungsspielen begleitet. Singen, Bewegung nach Musik oder auch das Musizieren mit Instrumenten ermöglichen den Kindern ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und so ihre Emotionalität bewusst wahrzunehmen. Musik schafft Beziehung und entfaltet sich ganz besonders im gemeinsamen Tun und Erleben.

Einmal in der Woche findet ein gemeinsamer Singkreis mit allen Kindern der Kita in unserem Bewegungsraum statt. Jede Gruppe darf ein Lied mitbringen, welches gesungen wird. Die Geburtstagskinder der vergangenen Woche dürfen sich ein Geburtstagslied wünschen.

Medien und Medienkompetenz

Digitale Medien und Kommunikationsmittel sind allgegenwärtig in der heutigen Gesellschaft. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, Kinder frühzeitig bei der Entwicklung eines kompetenten Umgangs mit digitalen Medien zu begleiten. Durch digitale Medien ergänzen wir unser pädagogisches Bildungsangebot in der Kita.

Medienkompetenz bedeutet für uns einen bewussten, sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu erlernen.

Im Mittelpunkt steht für uns das kompetente Kind, das seine Welt entdecken und gestalten will. Kinder bringen ihre vielfältigen Medienerfahrungen mit. Unsere Kita hat die Aufgabe, diese aufzugreifen und die Kinder in der „Medienwelt“ kontinuierlich zu begleiten. So können sie Kompetenzen entwickeln, um bewusst und reflektiert mit Medien umgehen zu können. Die Kinder erlangen Schritt für Schritt mehr Sicherheit in der Einschätzung von Medien. Die pädagogischen Fachkräfte greifen das kindliche Interesse auf und lassen für die Kinder digitale Medien verständlich und nutzbar werden. Die Kinder können sich bei uns mit Medien eigenständig oder in Begleitung auseinandersetzen und sich ihre Welt erschließen.

In unserer Kita geschieht Medienbildung im alltäglichen Dialog über Medienerfahrungen und durch gezielten Medieneinsatz wie z. B. Bilderbuch, CD, Fotoapparat, Toniebox, Tablet, Sprachboard, Videokamera und Computer. Hier können die Kinder kindgerecht recherchieren, Dinge hinterfragen und das Internet als Informationsquelle nutzen.

In einem Vogelprojekt haben die Kinder z. B. über das gruppeneigene Tablet erfahren, welche Vögel sich auf dem Spielplatz unserer Kita aufhalten und welches Futter diese benötigen. Das Futter haben die Kinder anschließend gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften hergestellt. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder beginnen, einen reflektierten und kritischen Umgang mit dem Internet zu entwickeln. Recherchierende Medienarbeit wird stets durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet.

In unserer Kita können die Kinder Fotos mit der Digitalkamera oder dem Tablet selbst aufnehmen, ausdrucken, ausstellen und/oder ins Portfolio mit aufnehmen. So haben unsere Kinder z. B. Interviews und Fotos für einen Elternabend aufgenommen.

Der Einsatz von Ich-Büchern mit Familienbildern unterstützt die Übergänge von der Familie in die Krippe und dient einem sicheren Bindungsaufbau, z. B. in der Eingewöhnung. Bildmaterialien wie Metacom-Karten und ein digitaler, selbstbesprochener Speiseplan im Kinderrestaurant bieten unseren Kindern Orientierung im Kitaalltag. Eine Kinderbibliothek bietet Bücher zum Recherchieren, Nachschlagen, Ideen sammeln oder einfach als Rückzugsort zum Entspannen.

Die Kinder in der Kita lieben ihre Medienhelden, die sie sehr gern in Ausmalbildern lebendig werden lassen. Die Ausmalbilder suchen die Kinder auf dem PC oder Tablet aus. Zum Ausdrucken oder Kopieren dürfen die Kinder den Drucker im Büro der Kita bedienen. Täglich sprechen wir über die Medienhelden der Kinder. Wir fragen, wieso ein Medienheld so besonders ist, was dieser Medienheld besonders gut kann und wieso das Kind diesen Helden so gerne mag. Die pädagogischen Fachkräfte greifen nicht nur die mediale Lebenswelt der Kinder auf, sondern geben darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit dem Erlebten/Gesehenen auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und zu verarbeiten.

Körper, Gesundheit, Bewegung

– oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

Um eine Balance zwischen körperlichem und seelisch-geistigem Wohlbefinden herzustellen, benötigen die Kinder unter anderem Kompetenzen und Fähigkeiten wie Wahrnehmungsfähigkeit, Rücksichtnahme, Eigenaktivität und Sinnlichkeit.

Körper

„Die Körperwahrnehmungen sind die, die schon bei der Geburt am weitesten ausgebildet sind. Das hängt damit zusammen, dass Bewegung und andere Körpererfahrungen schon intrauterin in hohem Maße möglich sind“ (Schäfer 2003, S. 51)³.

Kinder entwickeln durch die Erfahrung des eigenen Körpers und seiner Fähigkeiten ein Bild von sich selbst. Wer bin ich? Was kann ich? Indem das Kind körperlich aktiv ist, erfährt es, was es selbst bewirken kann und erkennt eigene Stärken und Schwächen. Es will vieles „alleine!“ machen. Die Autonomiebestrebungen von Kindern äußern sich zunächst in körperlich-motorischen Handlungen: ohne fremde Hilfe aufrecht gehen, sich alleine anziehen oder auf einen Stuhl klettern. Wir unterstützen diese Entwicklungsprozesse für unsere Kleinsten.

Bewegung

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Sie kriechen, gehen, laufen, springen, schaukeln, hüpfen, werfen, rotieren, greifen, fassen, heben, drehen, stoßen, zerren und vieles mehr. In Innenräumen wie im Freien suchen sie immerzu grob- und feinmotorische Bewegungsmöglichkeiten. Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, bieten wir ihnen verschiedene Bewegungsangebote an z. B. in unserem Bewegungsraum, in den Gruppenräumen, in den Fluren und im Außengelände.

Im Tagesablauf gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich selbst über Bewegung zu erfahren. Dazu gehören Ball-, Fang- und Laufspiele, musikalische Bewegungsgeschichten, Toben, Raufen und Kräfteressen, Entspannungsgeschichten und Tanzspiele. Der Bereich der Krippengruppen ist so eingerichtet, dass die Kinder den Platz haben, sich frei zu bewegen und mit Fahrzeugen zu fahren.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern angeleitete Angebote auf dem Außengelände an. Dies können klassische Bewegungsspiele wie Fangen oder Verstecken sein, aber auch Angebote mit dem Schwungtuch. Die einzelnen Gruppen machen Ausflüge

³ Schäfer, Gerd (2003): Bildung beginnt mit der Geburt. Förderung von Bildungsprozessen in den ersten sechs Lebensjahren, Weinheim: Berlin, Basel.

und Exkursionen in die nähere Umgebung, zu Spielplätzen und in die Feldmark. In unserer Kita lernen die Kinder, Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen zu übernehmen.

Gesundheit

Wir vermitteln unseren Kindern das Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten und wir sind selbst Vorbild für gesundheitsbewusstes Handeln. Dazu gehören Händewaschen, Kleidung wechseln, Toilettengang und Wickeln. Aber auch das Wissen über gesunde Ernährung soll den Kindern in unserer Kita mitgegeben werden. In der Kita gibt es drei feste Mahlzeiten im Tagesablauf: Frühstück, Mittagessen und die Obstpause. Das Frühstück bieten wir vom Haus aus an. Hierbei achten wir auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Unser Mittagessen wird von einem Cateringservice geliefert. Der Caterer achtet auf die Empfehlungen, die im Ernährungskonzept unseres Trägers festgehalten sind.

Dies beinhaltet z. B. folgende Regel:

Jeweils einmal in der Woche

- Eintopf oder Auflauf
- Vegetarisches Gericht
- Fleischgericht
- Fischgericht

Zum Nachtisch gibt es einmal in der Woche eine Süßspeise und einmal frisches Obst. Am Nachmittag bieten wir vom Haus aus eine Obstpause für die Kinder an. Sie bekommen Obst, Gemüse, Salzgebäck oder andere Knabberereien. Wasser wird von der Kita gestellt und steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die frühe Kindheit ist eine Lebensphase, in der Eindrücke nachhaltig Spuren hinterlassen. Grundlagen werden gelegt: Fähigkeiten und Werte, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und unserer Umwelt bestimmen. Unsere Kita als Bildungsort spielt dabei eine wichtige Rolle. Tag für Tag gestalten die pädagogischen Fachkräfte ein Stück der Welt von morgen, indem sie unsere Kinder beim Erforschen und Verstehen von Zusammenhängen begleiten und unterstützen.

Eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen braucht eine nachhaltige Entwicklung. BNE soll unsere Kinder befähigen, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. So findet sich BNE in vielen Aspekten unseres täglichen Lebens in der Kita, wie z. B. beim Essen wieder. Täglich erleben die Kinder eine Vielfalt von Lebensmitteln. Wir überlegen gemeinsam mit den Kindern, woher diese Lebensmittel kommen und wie sie wachsen.

Daraus entstehen immer wieder neue Anregungen und Projekte zum eigenen Anbau der Lebensmittel.

Die Kinder lernen, welches Gemüse zusammen gepflanzt werden kann und welches sich nebeneinander am Wachsen hindert. Sie erfahren, was bestimmte Pflanzen zum Wachsen benötigen und wie man z. B. Dünger selbst herstellen kann.

In unserer Kita trennen wir selbstverständlich den Müll. Jedes Kind kennt die unterschiedlichen Farben der Mülltonnen. In jedem Gruppenraum stehen unterschiedlich gekennzeichnete Mülleimer, in den die Kinder ihren Müll sortieren.

Unsere Wasserhähne in allen Waschräumen der Kita sind mit Sensoren ausgestattet. Das Wasser läuft nur für kurze Zeit, um eine unnötige Wasserverschwendung zu vermeiden. Die meisten Räume der Kita sind mit Bewegungsmeldern ausgestattet, sodass wir in wenig genutzten Räumen Energie sparen.

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

– oder: mit anderen sprechen und denken

Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation sind nicht voneinander zu trennen, denn Kommunikation unter den Kindern und zwischen Erwachsenen und Kindern ist getragen von Sprache und auch durch nonverbale Ausdrucksformen wie Mimik und Gestik. Im Kita-Alltag gibt es zahlreiche Anlässe, Kommunikationsfähigkeiten im sozialen Miteinander zu erproben, zu erleben und zu erweitern.

Sprache

Sprache ist nicht an artikulierte Laute gebunden, sie kann auch durch Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden, Bilder, Zeichen und vieles mehr erfolgen – Kinder sprechen „hundert Sprachen“ und alle sind es wert in Kindertageseinrichtungen unterstützt zu werden. Wir bieten täglich sprachliche Angebote z. B. durch Bilderbücher und Geschichten, Sing-, Klatsch- und Fingerspiele, gemeinsame Gespräche mit den pädagogischen Fachkräften und Morgenkreise an.

Nach der Begrüßung am Morgen kommen die Kinder erstmals in den Kontakt miteinander und entscheiden sich selbstständig für ein Spiel ihrer Wahl.

Das freie Sprechen kann optimal erprobt werden, zur Sprachentwicklungsförderung wird gesungen und gereimt. Auch Bewegungslieder, wo das Überkreuzen der Körpermitte ein Bestandteil ist, fördern beispielsweise die Zusammenarbeit der beiden Hirnhälften spielerisch im Alltag. Lernfreude und Entdeckungsgeist entstehen.

Für die Kinder sind wir Sprachvorbilder und daher achten wir darauf, dass wir:

- genau zuhören
- zum Sprechen anregen
- zum Sprechen motivieren
- kindgerecht sprechen
- mit den Kindern auf Augenhöhe sprechen
- die Kinder zur Kommunikation und zum Erzählen ermutigen

Schriftsprache

Kindern begegnet Schrift auf Papier, auf der Straße, auf Verpackungen und vor allem in Büchern. Hier finden sie Geschichten, Gedichte oder Lieder, aber auch Antworten auf Fragen oder Gebrauchsanweisungen (wie in Sach- oder Kochbüchern). Selbst wenn sie noch nicht lesen können, erwerben Kinder in ihrer Familie oder in Kindertageseinrichtungen Kompetenzen im Umgang mit Büchern, indem sie z. B. die Erwachsenen auffordern, eine Geschichte vorzulesen oder ihnen bestimmte Informationen aus Büchern zu beschaffen. Indem Kinder lernen, Symbole und Zeichen zu unterscheiden und zu deuten, entwickeln sie zunehmend Kenntnisse über Gestalt und Verwendung von Schrift. Sie erfahren, dass Schrift Gedanken festhält und etwas, was heute aufgeschrieben wird, morgen wieder vorgelesen werden kann. Wir bieten den Kindern im täglichen Ablauf vielfältige Situationen, sich in ihrer eigenen Schriftsprache auszudrücken.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

– oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

Alle drei Themen sind eng miteinander verbunden. Die Umgebung der Kinder ist voll von Mathematik. Schon kleine Kinder versuchen ihre Welt durch Umräumen und Sortieren zu verstehen. Die Älteren decken selbstständig den Tisch. Kinder sind von Grund auf neugierig und es ist unsere Aufgabe, an der Lebenswelt und dem Alltag der Kinder sowie ihren Fragen anzuknüpfen.

Kinder haben ein großes Interesse an naturwissenschaftlich darstellbaren Erscheinungen der belebten und unbelebten Natur und am Experimentieren und Beobachten. Deshalb sollten die kindliche Neugier und der natürliche Entdeckungsdrang der Kinder dazu genutzt werden, mathematische Vorläuferkenntnisse und -fähigkeiten zu erwerben.

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion, ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes einzelnen Kindes. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder in ihren Experimenten zu unterstützen, mit Forschungsfragen Neugier auszulösen und gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen. Hierzu stehen im Kita Alltag zum Beispiel folgende Materialien zur Verfügung:

- Lupen / Lupengläser
- Zahlenspiele
- geometrische Formen
- Bausteine
- Farbmateriale und Farblernspiele
- Globus
- Wasserspiele
- passende Bücher für unsere Experimente in der Bibliothek

Des Öfteren finden auch gemeinsame Ausflüge in die Feldmark, zum Spielplatz, zur Braaker Mühle, ins Naturschutzgebiet Grabau und in die Grundschule Stapelfeld statt. Hierbei legen wir besonders viel Wert auf die naturwissenschaftliche Bildung und die Verkehrserziehung. Wir nehmen die Natur bewusst wahr und schauen uns die Veränderungen der Wiesen und Felder in den unterschiedlichen Jahreszeiten genau an. Vor jedem Ausflug besprechen wir die Verkehrsregeln.

Kultur, Gesellschaft, Politik

– oder: die Gemeinschaft mitgestalten

Der Begriff Kultur bezieht sich sowohl auf die Fähigkeit des einzelnen Menschen, die Welt und sich gestaltend zu verändern, als auch auf eine Gruppe von Menschen, z. B. ein Volk und die von ihm überlieferten und ausgeübten Kulturleistungen und -techniken. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens geschieht insbesondere durch die Politik. In der Kita erleben Kinder in der Regel das erste Mal außerhalb der Familie, wie eine Gemeinschaft zwischen Erwachsenen und Kindern geregelt ist, wie Entscheidungen gefällt werden und welchen Einfluss sie auf diese Prozesse haben (Partizipation).

Uns ist es wichtig das Zusammenleben mit anderen zu erfahren und aktiv mit- und auszugestalten. Den Kindern, egal welcher Herkunft, religiöser Neigung, Alters, Geschlechts, Beeinträchtigung oder Entwicklungsstandes, in unvoreingenommener und empathischer Haltung gegenüberzutreten, ist ein wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit.

Dies findet sich z. B. in vielen Bereichen unserer Arbeit wieder:

- beim Morgenkreis
- bei Angeboten

- in Essenssituationen
- bei Abstimmungen in der Gruppe
- beim Aufgreifen aktueller Weltgeschehnisse

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Die Vielfalt aller Menschen zu respektieren und einer Ausgrenzung zu widerstehen ist Ziel der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung.

In unserer Kita verstehen wir Kinderschutz als einen umfassenden und kontinuierlichen Prozess, der darauf angelegt ist, dass allen Kindern Teilhabe und Entwicklung ermöglicht wird. Dies beinhaltet unter anderem eine diskriminierungskritische Perspektive für alle Kinder. Jedes Kind wird in seiner jeweiligen Identität und Entwicklung gestärkt. In unserer Kita nehmen wir jedes Kind/jede Familie mit Respekt und Wertschätzung an.

In Dienstbesprechungen und an Studientagen hat sich das Team der Kita mit den vielfältigen Vorstellungen, Zielen und den Werten von früher und ihrem Einfluss auf unsere Kinder heute auseinandergesetzt. Wir haben diskriminierungskritische Alltagssituationen wie z. B. unterschiedliche Sprachen, Familienkulturen, Hautfarben, geschlechtliche Identität, sozio-ökonomischer Status, (drohende) Behinderung sehr genau in den Blick genommen. Was Erwachsene tun oder nicht tun und wie sie es tun, häufig unbewusst oder sogar ungewollt, vermittelt den Kindern Botschaften über die soziale Welt, an denen sie sich orientieren. Gezielt haben wir uns mit den folgenden Fragen aus Alltagssituationen in unserer Kita beschäftigt:

- Welche Lieder singen wir?
- Welche Werte und Normen werden in den vorhandenen Bilderbüchern vermittelt?
- Wie genau ist die Kommunikation mit Mädchen? Wie ist die Kommunikation mit Jungen?
- Was sind die Gründe für unterschiedliche Verhaltensweisen?

Spielmaterialeien, die den Kindern in unserer Kita zur Verfügung stehen, geben ihnen Informationen über die Welt. Einseitige Spielmaterialeien haben Einfluss auf die Identitätsentwicklung der Kinder. Kinder, deren vielfältige Identitätsaspekte im Spielmaterial widergespiegelt werden, erfahren Zugehörigkeit und Anerkennung:

Kinder, die ihre Identitätsaspekte im Spielmaterial nicht wiederfinden, ziehen die Schlussfolgerung, dass sie nicht dazu gehören, nicht „richtig“ sind. Deshalb ist es uns wichtig, bei der Auswahl von Spielmaterialeien darauf zu achten, dass alle Kinder mit all ihren Vielfaltsaspekten repräsentiert sind.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kita gestalten mit den Kindern die Räume so, dass Kinder und Familien in ihrer Vielfalt willkommen sind. Sie achten z. B. bei der Raumgestaltung und der Auswahl von Materialien und Büchern darauf, dass sich jedes

Kind wiederfinden kann. Spezifische Elemente der jeweiligen Familienkulturen der Kinder, die verschiedenen Familiensprachen und die spezifischen Lebenssituationen sind auf vielfältige Art repräsentiert. So gibt es z. B. in der Puppenecke verschieden aussehende Puppen mehrerer Hautfarben mit und ohne körperliche Einschränkungen.

Unsere Bilderbücher, Spielmaterialien und Hör-Tonies thematisieren Mädchen und Jungen, Männer und Frauen, Menschen verschiedener Herkunft und Hautfarben sowie Kinder und Erwachsene mit körperlichen Einschränkungen.

Mit dem Vatertag (Himmelfahrt) und dem Muttertag wurde eine Tradition geschaffen, ohne die individuellen Lebenssituationen der Kinder und Familien in Betracht zu ziehen:

- Was ist, wenn ein Kind gar nicht bei seiner Mutter oder seinem Vater lebt?
- Was ist, wenn ein Kind bei zwei Müttern oder zwei Vätern lebt?
- Was ist, wenn Familien diese Tage gar nicht kennen oder nicht feiern?

In unserer Kita haben wir uns darauf geeinigt, keine Muttertags- und Vatertagsgeschenke zu basteln. Es gibt in jeder Gruppe die Möglichkeit für die Kinder eine Malvorlage für „meinen Lieblingsmenschen“ auszuwählen, wann immer den Kindern danach ist.

Wir möchten unsere Kinder ermutigen, sich aktiv und gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen. Wir sehen es als wichtigen Beitrag zum Kinderschutz, dass Kinder sich gegen einseitige oder diskriminierende Verhaltensweisen zur Wehr setzen, die gegen sie oder andere gerichtet sind (siehe dazu Kapitel 3 Partizipation und Kinderschutz).

Ethik, Religion und Philosophie

– oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Wir bereiten die Kinder auf das Leben in einer Gesellschaft mit Menschen anderer Glaubens-, Wert- und Religionsvorstellungen vor. Wir begleiten die Kinder bei grundlegenden positiven und negativen Gefühls Erfahrungen wie Angst, Glück, Vertrauen, Verlassenheit, Trauer usw. Dies ist ein ständiger Prozess und schwerlich an einzelnen Angeboten fest zu machen, dennoch finden sie sich in manchen Bereichen besonders wieder.

- Religiöse Feste
- Geburtstagsfeiern
- Essenskulturen
- Morgenkreis

Wir bieten den Kindern täglich entsprechende Erfahrungsfelder und Angebote zu den Bildungsleitlinien und stellen angemessene Spielmaterialien bereit, die die Neugier der Kinder wecken und alle Sinne ansprechen. So haben sie die Möglichkeit, eigene Ideen zu

entwickeln. Die Kinder sollen beim Ausprobieren und Spielen mit den unterschiedlichen Materialien Freude haben, Kreativität entwickeln und unterschiedliche Lernerfahrungen sammeln. Pädagogische Fachkräfte beobachten die Kinder während des Spielens und der Angebote und leiten daraus weitere Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten ab. Unsere Angebote sprechen alle Entwicklungsbereiche (Motorik, Kognition, Wahrnehmung und Sprache) an. Die Angebote, sowie Projekte, finden in den Räumlichkeiten und in der Natur statt. Ebenso gestalten die pädagogischen Fachkräfte je nach Fähig- und Fertigkeiten der Kinder Gruppenangebote (Basteln, Turnen, Rollenspiele, Musik...), so dass jedes Kind in seinem Handlungsrahmen teilnehmen kann.

Unsere zahlreichen, unterschiedlichen und altersentsprechenden Angebote in den unterschiedlichen Bildungsbereichen motivieren Kinder zum kreativen Lernen, selbstständigen Forschen und Bewegen. Unsere gute Vernetzung in der gruppenübergreifenden Arbeit bildet hier einen großen Baustein zur Umsetzung für die Bildungsleitlinien.

Die Kooperation mit der Grundschule Stapelfeld ermöglicht unseren Kindern einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule. Auf diesem Weg begleiten wir die Kinder gemeinsam und bereiten sie noch gezielter auf das Schulleben vor. Zu den Anforderungen, die mit einer sogenannten „Schulfähigkeit“ verknüpft werden, gehören kognitive Leistungen, soziale Kompetenzen, Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation, sowie die allgemeine, körperliche Verfassung.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Unser drittes Qualitätsversprechen

Wir verständigen uns mit den Eltern, fragen sie regelmäßig nach ihren Wünschen und suchen ihre Mitwirkung. Kita und Eltern begleiten die kindliche Entwicklung gemeinsam.

Kooperation mit Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Eltern ist der Grundbaustein der pädagogischen Arbeit. Wir sehen unseren Auftrag darin, nicht nur Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, sondern auch deren Eltern zu unterstützen. Wir sind immer gesprächsbereit für die Eltern und deren Bedürfnisse, Sorgen, Ängste, Beschwerden und Wünsche. Wir beraten bei familiären Problemen und empfehlen Beratungsstellen. Wir suchen stets gemeinsam nach Lösungen. Bei schwierigen Themen kann die Leitung hinzugezogen werden.

Der regelmäßige, tägliche Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Dies geschieht in täglichen Tür- und Angelgesprächen, in Bring- und Abholsituationen sowie in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen. Informationen der Eltern über Erlebnisse, die das Kind zu Hause beschäftigen, geben uns die Möglichkeit, diese Gedanken, Sorgen und Bedürfnisse im pädagogischen Alltag z. B. in Erzählkreisen oder Einzelsituationen mit dem Kind aufzugreifen und feinfühlig darauf eingehen zu können.

Nach etwa drei Monaten findet ein erstes Gespräch mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zum Abschluss der Eingewöhnung statt.

Steht ein Wechsel von der Krippen- in die Elementargruppe an, findet ein Umgewöhnungsgespräch mit einer Fachkraft, wenn möglich aus beiden Gruppen und den Eltern statt. Dies ermöglicht den Krippenkindern und deren Eltern eine leichte Eingewöhnung in eine neue Gruppe.

Eingewöhnung und Bindung

Die Bindung ist elementar wichtig für eine gesunde psychische und soziale Entwicklung. Ab der Geburt eines Kindes beginnt die Bindung. Die ersten sozialen Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Lebensmonaten erlebt, sind besondere Beziehungen zu den Personen, die es dauerhaft und zuverlässig betreuen. In der Regel sind dies die Eltern. Mit dem Eintritt in die Kita werden es aber auch die pädagogischen Fachkräfte.

Jedem Kind steht schon bei der Eingewöhnung eine Bezugsperson zur Seite, die aufgrund der Bedürfnisse des Kindes wechseln kann. Diese ist das Bindeglied zwischen dem Elternhaus und der Kita. Sie sorgt für das nötige Vertrauen, nimmt den Eltern und den

Kindern die Sorgen und Ängste und bietet Orientierung. Die pädagogische Fachkraft wird in der Zeit der Eingewöhnung besondere Aufmerksamkeit auf das Kind richten und versuchen, mit kleinen Spielangeboten und sprachlich begleiteten Handlungen eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen. Wenn die Fachkraft die Einschätzung hat, dass die Beziehung zu dem Kind vertrauensvoll genug ist, wird sie einen ersten Trennungsversuch vorschlagen. Sicherheitshalber werden die Eltern während der ersten, kurzen Trennung in der Kita bleiben. Sollte das Kind anhaltend weinen und sich nicht beruhigen, wird die Fachkraft die Eltern umgehend zurückholen. Diese Trennungsversuche werden langsam und individuell zeitlich gesteigert, bis die Eltern die Kita verlassen können. Dieser Prozess dauert nach unseren Erfahrungen etwa vier Wochen, kann aber auch kürzer oder länger dauern. Für uns ist es besonders wichtig in der Eingewöhnung auf jedes Kind individuell einzugehen, um einen guten Start in die Kita zu ermöglichen.

Im Laufe der Zeit steht der Wechsel von der Krippengruppe in die Elementargruppe an (Umgewöhnung). Durch diesen Gruppenwechsel ändert sich ebenfalls die Bezugsperson. Selbstverständlich dürfen sich die Kinder in unserer Kita neben den „offiziellen“ Bezugspädagogen und -pädagoginnen auch eine andere Person in der Gruppe oder im Haus suchen, um sich dieser anzuvertrauen. Die pädagogischen Fachkräfte bieten jedem einzelnen Kind ebenfalls eine Bindungspartnerschaft an, so dass alle Kinder eine vertrauensvolle Bindung zu jeder pädagogischen Fachkraft in ihrer Gruppe aufbauen können. Somit ist ein verlässlicher Umgang mit den pädagogischen Fachkräften für alle Kinder gewährleistet. Jedes Kind wird ernst genommen und wertgeschätzt. Jedem Kind wird Zeit gegeben, sich zu öffnen und sich individuell im jeweiligen Tempo zu entwickeln.

Elternvertretung

Auf dem ersten Elternabend im neuen Kita-Jahr wird die Elternvertretung für die einzelnen Gruppen durch die Elternschaft gewählt. Die Elternvertretung dient als Sprachrohr zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften und bietet eine gute Möglichkeit, Eltern miteinzubeziehen, um eine gute Zusammenarbeit wachsen zu lassen.

Aus der Elternvertretung wird ein Elternbeirat und daraus wiederum ein Kitabeirat gewählt. Kita- und Elternbeirat sollen sowohl die Elternzusammenarbeit stärken als auch die Mitwirkung der Eltern fördern.

Der Kita-Beirat setzt sich zusammen aus:

- Elternvertretungen der einzelnen Gruppen
- Trägervvertretung
- Einrichtungsververtretung
- Gemeindevertretung

DAS TEAM DER KITA BRAAK

Unser viertes Qualitätsversprechen

Wir organisieren die Zusammenarbeit in der Kita so, dass sich jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter am Arbeitsplatz weiter entwickeln kann und dass die Qualitätsversprechen an die Kinder und Eltern eingelöst werden können. Pädagogische Fachkräfte gestalten eine qualitätsvolle Praxis in der Kita gemeinsam.

Personalführung

Ein gutes Arbeitsklima, das durch Höflichkeit, Respekt, Bindung, Beziehung und Verständnis für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter geprägt ist, ist uns in unserem Team sehr wichtig. Der Umgang mit allen Mitarbeitenden ist stets wohlwollend und wertschätzend. Wir versuchen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche nach Möglichkeit weitestgehend zu berücksichtigen, ohne dass der Kita-Alltag dadurch eingeschränkt wird. Das Leitungsteam ist jederzeit gesprächsbereit. Die Mitarbeitenden treffen immer auf ein „offenes Ohr“ und Verständnis. Wir arbeiten stark lösungs- und ressourcenorientiert.

Besprechungswesen

- Dienstbesprechungen finden einmal im Monat statt
- Kleinteambesprechungen finden einmal im Monat statt
- Mitarbeitergespräche finden regelmäßig im Jahr statt
- Einarbeitungsgespräche mit neuen Mitarbeitenden finden nach den ersten drei Monaten statt
- Probezeitbeurteilungsgespräche finden drei Monate nach Arbeitsbeginn statt
- Zielvereinbarungsgespräche finden jährlich mit allen Mitarbeitenden statt
- Teamstudientage finden bis zu fünfmal im Jahr statt
- kitaübergreifende Leitungssitzungen des Trägers finden für die Leitung und Leitungsververtretung einmal im Monat statt
- Leitungsstudientage finden zwei Mal im Jahr für das Leitungsteam statt
- Hauswirtschaftssitzungen finden für Hauswirtschaftskräfte zweimal im Jahr statt

Fortbildungen

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung haben die Möglichkeit an dem umfangreichen Fortbildungsangebot der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas (Muttersgesellschaft) teilzunehmen (ca. fünf Tage pro Jahr). Die Schwerpunkte der Fortbildungen wählen die pädagogischen Mitarbeitenden in Absprache mit dem Leitungsteam. Häufig gewählte Fortbildungen betreffen z. B. die Themen „pädagogische Bildungsangebote“ oder auch „Elternarbeit“.

Zusätzlich finden Teamfortbildungen verpflichtend für alle Mitarbeitenden im Haus statt. Die Fortbildungsplanung erfolgt nach der Urlaubs- und Jahresplanung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Elbkinder Nord zielt auf ein möglichst hohes Wohlbefinden der einzelnen Mitarbeitenden sowie die dauerhafte Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Und damit gleichzeitig auf einen niedrigen Krankenstand. Dies ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der Kita. Für alle Mitarbeitenden stehen diverse Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Verfügung wie z. B. Fortbildungen zu gesundheitsrelevanten Themen (Zeit- und Stressmanagement, Strategien der Konfliktlösung etc.) und Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios. Die Mitarbeitenden haben auch die Möglichkeit eine E-Bike-Förderung zu beantragen.

In unserer Einrichtung bieten wir den Mitarbeitenden die Teilnahme an regelmäßiger Massage. Dazu kommt eine Masseurin nach Terminvereinbarung zu uns ins Haus. Jeder Fachkraft steht ein ergonomischer Erzieherstuhl in den Gruppen zur Verfügung. Das Mitarbeiterzimmer bietet zwei bequeme Sessel für eine entspannte Pause. Ein Obstkorb steht für alle Mitarbeitenden zur gesundheitsfördernden Ernährung zur Verfügung.

REGELMÄSSIGE EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG

Unser fünftes Qualitätsversprechen

Wir überprüfen unsere Arbeit regelmäßig auf die Umsetzung der Qualitätsversprechen und der Bildungsleitlinien und setzen uns bei jeder Überprüfung Ziele für die Weiterentwicklung.

Interne und externe Evaluation

Wir wenden regelmäßig Verfahren der internen und externen Evaluation an, um die Qualität in der Kita systematisch zu sichern und weiterzuentwickeln. Unsere Evaluationsverfahren basieren auf dem dialogischen Prinzip. Es geht um Gespräche und

fachlichen Austausch, sowie um das Wertschätzen dessen, was bereits gut läuft. Durch konstruktive Kritik und Anregungen sollen Entwicklungspotentiale identifiziert werden.

Im Rahmen der internen Evaluation überprüfen wir einmal jährlich innerhalb des Teams die Umsetzung eines der ersten vier Qualitätsversprechen sowie ggf. weiterer Querschnittsthemen auf Basis von Selbsteinschätzungen und strukturierten Gruppendiskussionen.

Die externe Evaluation der Kita findet alle fünf Jahre durch einen von drei externen Anbietern (InPerspektiven, ektimo oder ISTA) nach dem Quasi-Verfahren (Qualität im Situationsansatz) statt. Das Verfahren verfolgt einen multiperspektivischen Ansatz, der sowohl Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Eltern, die Trägervertretung und – je nach Verfahren – auch die Kinder mit einbezieht.

Die Ergebnisse der internen und externen Evaluation dienen u. a. der Formulierung von Zielen für die Weiterentwicklung und fließen direkt in die pädagogische Arbeit sowie in die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption ein.

Beschwerden von Kindern

Die Bindung zu jedem einzelnen Kind nimmt einen bedeutsamen Stellenwert unserer täglichen Arbeit ein. Wir sind bestrebt, offen und vertrauensvoll mit den Kindern über ihre Gefühle zu sprechen. In unserer Kita haben die Kinder ein Recht darauf, ihre Beschwerden vorzubringen. Dies erfordert viel Respekt der pädagogischen Fachkraft gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch bei den Erwachsenen Unvollkommenheit, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Die Kinder haben stets die Möglichkeit, sich an alle Mitarbeitenden des Hauses zu wenden und auszuwählen, wem sie sich anvertrauen möchten. Die Fachkräfte hören den Kindern zu, nehmen sich Zeit und nehmen die Kinder ernst, wenn sie ihre Sorgen und Ängste mitteilen. Wir bestärken und loben die Kinder, wenn sie sich uns anvertrauen. Die Kinder erfahren, dass sie sich jederzeit Hilfe holen können und dieser Schritt nicht als „petzen“ gewertet wird. Ein Austausch mit den Eltern zu einzelnen Themen findet im Einzelfall nach Bedarf in einem Elterngespräch statt.

Beschwerden von Eltern

Beschwerden sind Äußerungen, die Unmut, Ärger, Bedenken, Sorgen oder Ängste über das Verhalten von Personen oder über einen Sachverhalt ausdrücken. Beschwerden müssen nicht immer einen Mangel an erbrachter Leistung bedeuten. Wir betrachten Beschwerden als Anliegen von Eltern und nehmen sie ernst. Für das Annehmen einer Beschwerde ist jeder und jede Mitarbeitende zuständig, auch wenn er/sie nichts damit zu tun hat. Beschwerden werden im Team und/oder mit dem Leitungsteam bearbeitet. Wir gehen

aktiv auf Eltern zu, wenn wir bemerken, dass sie unzufrieden sind. Dahinter steht eine professionelle Haltung gegenüber Beschwerden. Die Eltern dürfen ihren Unmut bei uns äußern. Ziel ist es, dass Beschwerden bei uns landen - und nicht anderswo. Ein Austausch mit den Eltern zu unterschiedlichen Themen findet im Einzelfall nach Bedarf in einem Elterngespräch statt.

KOOPERATIONEN UND NETZWERKARBEIT

Wir arbeiten fest mit anderen Institutionen, Einrichtungen und der Gemeinde Braak zusammen z. B mit

- dem Amt Siek (Teilnahme an Netzwerktreffen des Amtes Siek)
- dem Kreis Stormarn (Teilnahme an Netzwerktreffen des Kreises Stormarn)
- dem Allgemeiner Sozialdienst (ASD) Trittau
- dem Jugendamt Kreis Stormarn
- Kinderärzten
- Kinderpsychologen
- Beratungszentren
- ganzheitlichen Diagnostikzentren
- anderen Einrichtungen des Trägers
- der Grundschule Stapelfeld
- dem Familienzentrum „FaSiBa“ in Barsbüttel
- unterschiedlichen Fachschulen für Sozialpädagogik
- der Fahrbücherei Kreis Stormarn
- der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein

SONSTIGES

Wir verweisen auf ergänzende Konzepte:

- Sexualpädagogisches Konzept des Trägers – dieses Konzept beinhaltet den Umgang mit sexualpädagogischen Themen in der Kita
- Trägerschutzkonzept der Elbkinder Kitas Nord
- Kinderschutz-Konzept der Kita Braak – siehe Kapitel 3 zum QV1

Kontakt:

Kita Braak

Höhenkamp 12

22145 Braak

Tel. 040 / 69 63 99 80

kita-braak@kitas-nord.de

www.kitas-nord.de